

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0.10 DM
Stellengefuche 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 245

Halver, Donnerstag, 21. Oktober 1954

1954

Deutsche Souveränität am Sonnabend

Einigung in Paris

Noch strittig: „Notstandsklausel“ - Guter Verlauf der Saargespräche

hh. Paris, 20. Oktober

Die Pariser Besprechungen nehmen einen zufriedenstellenden Verlauf. Das trifft nicht nur für die deutsch-französischen Saarbesprechungen, sondern vor allem für die am Mittwochmittag eröffnete Viererkonferenz zu. In kaum zweistündigen Verhandlungen haben sich die Außenminister Großbritanniens, Frankreichs, der USA und der Bundesrepublik über die Frage der deutschen Souveränität geeinigt. Die feierliche Unterzeichnung der Abkommen der Pariser Konferenz ist bereits auf Sonnabendnachmittag, 14.45 Uhr, im Uhrensaal des Quai d'Orsay angesetzt worden.

Nachdem Außenminister Foster Dulles und Außenminister Eden im Laufe des Mittwoch in Paris eingetroffen waren, begann am Nachmittag um 17 Uhr im Palais Chaillot, dem Sitz der NATO, die Viererkonferenz über die deutsche Souveränität. In der Begleitung des Bundeskanzlers sah man unter anderem Staatssekretär Prof. Hallstein, Botschafter Blankenhorn und den Sicherheitsbeauftragten Blank. Schneller als erwartet, kamen die Außenminister in der von Sir Anthony Eden geleiteten Sitzung zu einem Einverständnis. Das von den Sachverständigen ausgearbeitete „Bonner Anwendungsprotokoll“, das praktisch die Besatzungszeit in der Bundesrepublik beendet, fand die Zustimmung der Außenminister. Nur in einem Punkt, der nach allgemeiner Ansicht der politischen Kreise die Notstandsklausel über die Sicherheit der alliierten Truppen in Deutschland betrifft, ergaben sich noch Meinungsverschiedenheiten, deren Klärung man jedoch am Donnerstag erwartet. Wenn auch das Bonner Protokoll auf Berlin nicht angewendet werden kann, so haben doch die Westmächte bereits zugesagt, auch das bestehende Besatzungsrecht für die ehemalige Reichshauptstadt bald zu revidieren.

Der Bundeskanzler nahm die Viermächtebesprechungen zum Anlaß, auf die Notwendigkeit einer gemeinsamen Politik in der Frage der deutschen Wiedervereinigung hinzuweisen und fand bei den westlichen Partnern nicht nur die Bereitschaft, in gesamtdeutschen Fragen mit der Bundesregierung gemeinsam zu handeln, sondern auch die Zusage, sich bei den anderen NATO-Partnern für gemeinsame Entscheidungen in der Wiedervereinigungsfrage einzusetzen.

Nach den Viermächteverhandlungen trafen

sich im Palais Chaillot Adenauer und Mendès-France zu einem weiteren Gespräch über die Saarfrage. Der günstige Eindruck, der bereits am Dienstag nach den Besprechungen der beiden Staatsmänner bestand, scheint sich zu bestätigen und die Atmosphäre wird allgemein als gut bezeichnet. Die beiden Regierungschefs schüttelten sich, als sie nach einer Stunde den Sitzungssaal verließen, freundlich die Hände.

Die Sachverständigenbesprechungen, die am Mittwochmorgen begannen, befassen sich unter anderem mit der Zulassung der deutschen Parteien, den deutschen Kapitalinvestitionen an der Saar, dem endgültigen und provisorischen Charakter des Saarabkommens und mit der Frage, ob die Saar in den Rahmen der Westeuropäischen Union oder in den des Europarates gestellt werden wird.

Am Donnerstag wird der Bundeskanzler mit den Fraktionsvorsitzenden Dr. von Brentano, Dr. Dehler, Dr. v. Merkatz und Haasler über den Stand der Saarverhandlungen sprechen und es heißt, daß auch Dr. Gerstenmeier, Bundesminister Strauß sowie ein Vertreter der SPD zu diesen Besprechungen hinzugezogen werden sollen.

Eden heißt künftig „Sir Anthony“

dpa. London, 20. Oktober

Königin Elisabeth II. von England ernannte Außenminister Eden am Mittwoch unmittelbar vor seiner Abreise zu den Pariser Besprechungen zum Ritter des Hosenbandordens. Der Außenminister, dem die hohe, zurzeit nur von 36 Persönlichkeiten getragene Auszeichnung verliehen wurde, heißt in Zukunft Sir Anthony Eden.

Bundestag beriet den Bundesjugendplan

SPD klagt über Vernachlässigung der Jugendpolitik - CDU: Jugend verdient kein Mißtrauen

og. Bonn, 20. Oktober

Der Bundestag beschäftigte sich am Mittwoch eingehend mit Jugendfragen. Er übernahm einen CDU-CSU-Antrag über die möglichst frühe Anweisung der Mittel zur Durchführung des Bundesjugendplanes sowie einen SPD-Antrag über die Errichtung eines Instituts für Jugendfragen den zuständigen Ausschüssen. Zu Beginn der Sitzung gedachten die Abgeordneten ehrend des ehemaligen Ministerpräsidenten und Bundesratsmitgliedes Lübke.

Zur Begründung des SPD-Antrages auf Errichtung eines Instituts für Jugendfragen erklärte der Abg. Wienand, das Institut solle mit dem entsprechenden Gremium der UNESCO zusammenarbeiten und durch wissenschaftliche Forschung einen Beitrag zur Erziehung der Jugend in überstaatlichem Denken leisten.

Auf die wirtschaftlich außerordentlich schlechte Lage der meisten Studenten wies der SPD-Abgeordnete Herold hin. Er kritisierte ferner, daß in zahlreichen Schulen heute noch der Unterricht in drei Schichten erteilt werden müsse und daß es in einer Reihe von Landkreisen noch keine Berufsschulen gebe. Der Staat habe die Verpflichtung, moderne Jugendheime zu bauen, die Gesundheitspflege zu erweitern und für die Verbreitung guter Jugendliteratur zu erschwingerlichen Preisen zu sorgen. Die Jugend habe kein Verständnis dafür, daß man die für sie bestimmten Geldmittel so sparsam verwende, aber Milliarden aufbringe, um Kasernen für diese Jugend zu bauen.

Dr. Seffrin (CDU) sagte, für zahlreiche Erscheinungen, die an der heutigen Jugend mißfielen, trügen die Erwachsenen die Schuld. Die Jugend verdiene kein Mißtrauen, man müsse ihr im Gegenteil sogar größtes Vertrauen entgegenbringen. Die von der SPD-Abgeordneten, Frau Keilhack, vorgeschlagene Bundeszentrale für Jugendfragen müsse abgelehnt werden, weil daraus zu leicht eine „Art staatliche Jugendleitstelle“ werden könne. Für den BHE forderte der Abg. Kutschera eine Beschleunigung bei der Ausgabe von Mitteln, die der Jugend dienen sollten und verlangte eine stärkere Förderung des Facharbeiter-Nachwuchses.

Koehler (SPD) warf der Bundesregierung

die Vernachlässigung der Jugendpolitik vor. Der Bundesjugendplan sei „völlig unzureichend“ und mit „bürokratischen Hemmnissen behaftet“. Er forderte die Vorlage eines Berufsausbildungs- und eines Jugendkündigungsschutz-Gesetzes. CDU-Abg. Kemmer bezeichnete diese Stellungnahme der Opposition als „reine Propagandarede“.

Die „Ausweis-Vorzeige-Moral“

In Ostberlin muß jeder Bewohner beim Einkauf seinen Ostberliner Personalausweis vorlegen. Lediglich Zeitungen, Zeitschriften und Bücher können auch von Westberlinern gekauft werden, dabei kann man auf allen Verkehrsmitteln für Ostgeld fahren, auch ohne Ausweis im Restaurant, zum Friseur, ins Kino oder Theater gehen. Der Kauf von Lebensmitteln oder Textilien ohne Ausweis ist jedoch streng verboten.

Diese Anordnung ist zum Schutz der Ostberliner Bevölkerung gegen die Hamstereinkäufe gewissenloser Westberliner gedacht, und die Berechtigung dieser Anordnung kann an sich nicht bestritten werden. Es ist für die SED nur peinlich, daß sie die Westberliner vor dem Dezember des Jahres 1953 selbst immer mit einer Riesenpropaganda aufgefordert hat, im Ostsektor einzukaufen. Damals prangte am Potsdamer Platz ein gewaltiges Schild mit der Aufschrift: „Der kluge Berliner kauft in der HO!“

Als in Westberlin eine Zollkontrolle in der U-Bahn eingeführt wurde, um den Kaffee- und Zigarettensmuggel zu unterbinden, veranstaltete die SED ein Preisausschreiben mit der Aufgabe, einen typisch berlinerischen Namen für die Westberliner Kontrollen zu finden. Der dann geprägte Ausdruck „Krimelsucher“ war wirklich echt und viel witziger als die triste Bezeichnung „Herr Schimpf und Frau Schande“, mit welcher Westberliner offizielle Propaganda arme Rentner und Arbeitslose belegte, die im Ostsektor ihre Lebensmittel einkauften. Heute ist dies alles längst vorbei, heute muß die SED es sich gefallen lassen, daß ihre Kontrollen, die darauf auf-

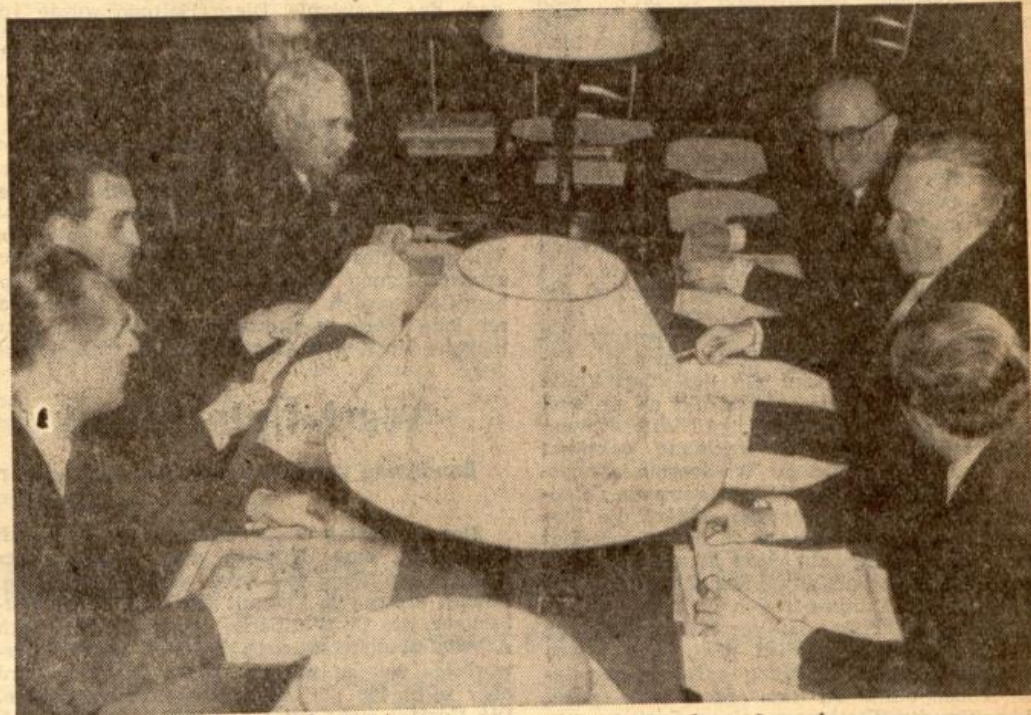
passen, daß in den Geschäften auch immer Ausweise verlangt werden, als „Ausweisschnüffler“ bezeichnet werden.

Eine solche Schnüfflerin, eine gewisse Margot Steinborn, berichtete kürzlich ein Erlebnis in der Ost-Berliner Zeitung. Ausweisschnüfflerin Steinborn stellte sich eine halbe Stunde in ein HO-Geschäft, um die „Ausweis-Vorzeige-Moral“ zu kontrollieren. Sie schrieb später wütend: „Es kam schlimmer, als ich gedacht hatte.“ Denn — man denke nur! — schon bald kam eine Kundin herein, die zwar ihren Ausweis prompt vorzeigte, aber über dem Bild einen Fahrschein stecken hatte. Die Schnüfflerin bebte vor Zorn, noch finstere parteiamtliche Blicke und mußte noch folgendes erleben: „Die Verkäuferin hatte gar kein Interesse an Fahrschein, denn sie sagte nichts zu diesem Verdunklungsakt, gar nichts.“

Schon kam eine neue Kundin und zornig stürzte sie sich nun auf die „Dicke mit dem Pünktchen-Kleid“. Aber o weh, diese ließ sich nichts gefallen, sondern wurde „böse, sehr sogar“. Sie verbat sich energisch die Schnüfflei. „Die Verkäuferin unterstützte sie in dieser Ansicht“, stellte Margot Steinborn empört fest. Was sie aber fast zum Platzen brachte, schilderte sie folgendermaßen:

„Die Dicke schimpfte noch eine ganze Weile weiter, aber nicht nur sie, sondern, und das überraschte mich, auch andere Kunden. Sie schimpften nicht etwa auf die Dicke, sondern auf mich: Lassen Sie doch die Frau in Ruhe, was geht Sie denn das überhaupt an?“ Die Schnüfflerin floh schließlich vor der Volkszorn.

M-n



Mendès-France und Adenauer besprechen Saarfagen

Bundeskanzler Dr. Adenauer und Ministerpräsident Mendès-France trafen am Dienstag in Paris zu einem ersten Gespräch über die Saarfrage und andere gemeinsame interessierende Probleme zusammen. Unser Telexbild zeigt auf der rechten Seite des Tisches den Bundeskanzler (Mitte) mit Staatssekretär Prof. Hallstein und Botschafter Blankenhorn. Links sitzen Mendès-France (Mitte), Hochkommissar François-Poncet und Staatssekretär de Moustier. (dpa-Telexbild)

Werden die Neuner-Besprechungen schwieriger?

USA lehnen Ost-Gespräche vorläufig ab — Präzise französische Ziele

hh. Paris, 20. Oktober

Die schnelle Einigung der vier Außenminister über die Restitution der deutschen Souveränität wird in den politischen Kreisen der französischen Hauptstadt begrüßt. Ob aber in allen Fragen, die auf der am Donnerstag beginnenden Neunerkonferenz zur Debatte stehen, auch so rasch eine Verständigung herbeigeführt werden kann, wird vielfach bezweifelt.

Bei den Neuner-Besprechungen geht es von französischer Seite um zwei politische Ziele. Der französische Ministerpräsident Mendès-France wünscht eine weitgehende Zusammenfassung der Armeen der Brüsselerpakt-Staaten, er wünscht außerdem eine möglichst präzise Festlegung der Rüstungsstärke und weitgehende Vollmachten für eine Rüstungskontrolle. Dabei wird er aber auf amerikanischen Widerstand stoßen.

Außerdem möchte Mendès-France die Frage des Rüstungspools geklärt haben. In diese Besprechungen sollen auch deutsche Industrieführer eingeschaltet werden. Die französischen Vorschläge gehen dahin, daß dieser Rüstungspool auch die Verteilung der von den USA gelieferten

Waffen an die einzelnen Paktstaaten übernimmt. Diese Kontrolle wollen die USA jedoch nicht aus der Hand geben. Die USA wenden sich ferner dagegen, daß Verhandlungen mit dem Osten aufgenommen werden, solange die Londoner Beschlüsse noch nicht ratifiziert sind. Die Besorgnisse der USA haben sich in dieser Hinsicht nach dem Treffen von Mendès-France mit de Gaulle noch verstärkt, der sich immer für die Ostgespräche eingesetzt hat. Foster Dulles wird es jedoch nicht gutheißen, daß, solange die Londoner Beschlüsse noch in der Schwebe sind, die westlichen Partner zu einer Konferenz mit Moskau veranlaßt werden.

Für die Sachverständigenbesprechungen in der Saarfrage stehen seit Mittwoch auch der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, und der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Pohle vom Vorstand des Bundesverbandes der deutschen Industrie bereit.

Auch die Opposition nach Paris?

og. Bonn, 20. Oktober

Auf einstimmigen Beschluß der CDU-CSU-Fraktion wird der Fraktionsvorsitzende Dr. von Brentano am Donnerstagfrüh in Paris vorschlagen, einen Vertreter der SPD nach Paris zu bitten und ihn über den Verhandlungsverlauf der Pariser Gespräche zu informieren und seine Meinung einzuholen. Es wird angenommen, daß sich die Auffassung der Bundesregierung und der Opposition über die grundsätzliche Richtung der deutschen Außenpolitik jetzt annähern könnte. SPD-Pressesprecher Heine erklärte dazu, die Annahme einer etwaigen Einladung nach Paris durch die SPD werde von der Art und dem Zeitpunkt abhängen, zu dem sie erfolge.

Schwere Zwischenfälle in Nordvietnam

dpa. Paris, 20. Oktober

Schwere Zwischenfälle ereigneten sich am Mittwoch in der Stadt Haidong, die auf halbem Wege zwischen Hanoi und dem Hafen Haiphong liegt und noch von französischen Unionstruppen besetzt ist. Eine vieltausendköpfige Menge — angeführt von Vietminh-Agenten — versuchte, den Abtransport von französischen Straßenbaumaschinen und -material zu verhindern. Polizisten und Fremdenlegionäre wurden mit Ziegelsteinen und Glasscherben beworfen. Als sich auch Tränengasbomben als wirkungslos erwiesen, wurden Panzer eingesetzt, um die Straßen zu räumen. 30 Personen wurden verhaftet. Mehrere Demonstranten wurden verletzt. Eine Frau war von der Menge zu Tode getrampelt worden.

Gut unterrichteten Kreisen in Neu Delhi zufolge wandte sich die indische Kommission für Atomenergie an die Regierungen der Großmächte mit der Anfrage, ob sie an der Abhaltung einer internationalen Konferenz über die Kontrolle der Atomenergie interessiert seien. Der japanische Ministerpräsident Yoshida wurde Mittwoch vom Papst empfangen. Der stellvertretende jugoslawische Außenminister Bebler erklärte am Mittwoch, Jugoslawien werde weiterhin eine Normalisierung der Beziehungen zu den Ostblockstaaten anstreben.

Stille Freude

Fein benetzt und perlenreich glänzt die Welt im dunklen Weben stiller Monate; demütig entkleidet sich der Baum und dort der Strauch. Schlüfrig stehen sie beisammen und ahnen die lange Zeit der Ruhe.

Der Mensch geht sinnend seines Weges und fühlt mit fröstelndem Bangen die dunklen Tage, die stillen Nächte — die langen. Doch die bunten Tupfen hier und da gehen uns ins Blut und schenken stille Freude, machen uns ein bißchen Mut. Hinter all der kommenden Dunkelheit und hinter den schweren Pforten der düsteren Tage entzündet sich die Kerze froher Zuversicht.

Stille Freude küßt die kalte Hand. Glücklichen Herzens dürfen wir auf nebelgedachten Pfaden wandern. Freude und Liebe ist die alles verklärende Sonne, die wie tausend glitzernde Sterne der Menschen Brust erfüllt.

Auf allen Wegen, lieber Freund, küßt stille Freude deine Hand — halt sie fest als ein Unterpfund!

H. bert

Halver

Vor dem Reformationsfest

Das Reformationsfest wird mit einem Festgottesdienst am Tage selbst begangen werden. Voraussichtlich findet auch noch ein besonderer Schul- und Jugendgottesdienst statt. In der Woche des Reformationsfestes hält Pastor Dr. Cleve-Lüdenscheld einen Vortrag über die Heilsgewißheit des evangelischen Christen. Der Vortrag findet am Sonnabend, dem 6. November abends um acht Uhr in der Kirche statt. Die evangelische Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

Die schwerste Arbeit geschafft

Immer noch rattern auf der Heide Preßluft-Hämmer, um die Abwasserleitung für die kommende Nebenerwerbsbssiedlung auszuheben. Jedoch ist der schwerste Teil dieser Arbeiten geschafft. Ein großer Teil der Leitung ist bereits verlegt. Nach Abschluß dieser Arbeiten soll dann noch der Baugrund für die künftigen Wohnungen ausgehoben werden, die im Frühjahr errichtet werden.

Durchfahrt verboten

Wieder einmal ein Verbotsschild, dieses Mal steht es in der Mittelstraße und verbietet außer den Anliegern allen anderen Verkehrsteilnehmern, diese Straße, die ja noch keine ist, zu befahren. Das hat seinen Grund, denn wir berichteten vor einigen Tagen darüber, daß ein Lastwagenfahrer diesen Versuch unternommen hat. Das Ergebnis war damals ein geknickter Zaun, ein Stück plattgewalzten Gartens und böse Gesichter.

Fünf waren noch übrig

Gemeint sind fünf der neuartigen Beleuchtungskandelaber, wie sie in Halver aufgestellt wurden. Was lag daher näher, als zu versuchen, mit ihrer Hilfe die von-Vincke-Straße zu erleuchten. So wurde gestern mit den ersten Arbeiten, auch hier die Straßenbeleuchtung zu modernisieren, begonnen.

Bochumer Fußballer kommen

Die Fußball-Mannschaft vom Märkischen Werk hat eine Mannschaft der Hauptverwaltung „BV-Bochum“ eingeladen: Das Spiel soll am Samstag, dem 6. November, nachmittags, auf dem Sportplatz an der Karlshöhe ausgetragen werden. — Zuvor trifft sich die Halversche Werkmannschaft, und alle die als Mitspieler Interesse zeigen, am kommenden Samstag nachmittag zum ersten Training.

Im Kranz der goldenen Myrte

Am heutigen Tage kann das Hotelier-Ehepaar Adolf Radix und Frau, Emma geb. Nagel, Karlshöhe, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. In diesem Jahre konnten beide bereits ihr 25jähriges Berufsjubiläum auf der Karlshöhe begehen. Damals, im Jahre 1929, übernahmen sie,

Ein Problem sucht offene Herzen

Aeltere Angestellte stehen arbeitslos am Rande unserer Zeit - Schicksale kämpfen mit der Not

Die Unterbringung der arbeitslosen älteren Angestellten, ihre Wiedereingliederung in den Wirtschaftsprozeß und damit ihre Befreiung von dem über Erwartungen häufig anzutreffenden Gedanken, sie seien nur noch halbe Menschen, man habe gar kein Interesse mehr an ihren menschlichen und beruflichen Qualitäten, das ist heute eines der dringendsten Probleme, mit denen sich die gesamten bundesrepublikanischen Arbeitsverwaltungen zu beschäftigen haben. Und sie tun es sehr intensiv. Das gilt auch für das Lüdenscheld Amt, das sich glücklicherweise in keiner sehr ungünstigen Lage befindet, immerhin aber auch noch einige Stellen für männliche und weibliche Arbeitslose sucht, die inzwischen bereits das 45. Lebensjahr überschritten haben. Man hofft auf offene Herzen der Industrie und aller anderen Betriebe. Sie sind der entscheidende Faktor in dieser Rechnung.

Die Entwicklung gerade auf dem Gebiete der Vermittlung der älteren Arbeitslosen, also der 45jährigen und älteren, steht schwarz auf weißem Papier. Ein Rückblick auf die letzten vier Jahre ist vielsagend. Sowohl für die Verhältnisse im Lande als auch für die im hiesigen Bezirk. Eine Tabelle gibt hier den klarsten Aufschluß:

NRW	Arbeitslose			
	männl. Angest.	davon ü. 45 J.	weibl. Angest.	davon ü. 45 J.
31. 10. 1950	24 344	12 342		
31. 7. 1954	14 141	8 662		
	— 10 203	— 3 680		
	(42 %)	(30 %)		
Lüdenscheld				
31. 10. 1950	265	133	87	21
31. 7. 1954	77	47	129	18
	— 188	— 56	+ 42	— 3
	(71 %)	(65 %)		

Insgesamt hat sich danach also zweifellos bereits eine deutliche Entspannung durchgesetzt, die nicht zuletzt auch auf die Bereitwilligkeit der

Arbeitgeber, eben diesen älteren Angestellten noch einmal die Chance einer Betätigung zu geben, zurückzuführen ist. Und diese Bereitwilligkeit dürfte kaum enttäuscht worden sein.

ZWEI SEITEN

In einem Gespräch mit dem Leiter des Arbeitsamtes, Regierungsrat Schulz, und seinem zuständigen Abteilungsleiter wurde dieses Problem am Mittwochvormittag noch einmal unter die Lupe genommen. Es hat zweifellos zwei Seiten, von denen die eine „entsprechende Bezahlung“, die andere „größere Qualifikation und bedeutenderes Verantwortungsbewußtsein“ heißt. Man ist sich klar darüber, daß Ausnahmen die Regel bestätigen. Die Regel heißt aber, daß der ältere, vielleicht in mehreren Jahrzehnten erprobte Angestellte doch etwas mehr an Erfahrung und wohl auch Sicherheit zu bieten hat, als sein jüngerer Kollege, der sich noch erst „die Hörner abstoßen“ muß.

Wenn es nicht gelingt, die noch zur Verfügung stehenden älteren Angestellten unter den gegenwärtigen Verhältnissen unterzubringen, wird man möglicherweise ein neues Verfahren anwenden. Die ersten fürsprechenden Stimmen

sind bereits laut geworden, und ihre Gedanken stehen zur Erörterung. Es ist jedoch zu hoffen, daß der glattere Weg — Einschaltung von Arbeitsgebern und Gewerkschaften — mit gleicher Gewißheit zum Ziele führt.

SCHWERER ANSCHLUSS

Für den älteren Angestellten beginnen die Schwierigkeiten mit dem Tag seiner Freistellung, sei es nach einer Betriebsstillegung oder bei Personaleinschränkungen. Oft dauern sie Monate und Jahre und führen über viele fremdbetriebliche Tätigkeiten erst wieder zum Ausgangspunkt und Anschluß zurück. Das Arbeitsamt bemüht sich um sie genau so wie um die in den letzten Jahren Zugezogenen. Mit Schulungskursen und Auffrischungsduschen. In der nächsten Zeit wird ein neuer derartiger Lehrgang beginnen. Man schafft damit etwas Luft, aber keine endgültige Klärung der Lage.

REDEN HILFT NICHT

Die größten Schwierigkeiten bereiten die „Kaufmännischen“, und da wieder die Frauen. Eine breite Ausbildung wird von ihnen nur selten gewünscht, Spezialisten aber stehen nicht zur Verfügung. Darüber dürfen sie nicht „Strandgut unserer Zeit“ werden. Rationalisierung und Ueberbesetzung gerade der Verwaltungskörperschaften erschweren ihre Lage. Pflichtquoten werden auch keine zufriedenstellende Lösung bringen. Mit bloßen Reden und gutem Willen allein ist nichts getan. Es geht jetzt um möglichst schnelle Hilfe für 65 Männer und Frauen oder wenigstens eines großen Teiles von ihnen. Offene Herzen dürften der Schlüssel für diese Tür sein.

Arbeit soll konsolidiert werden

Unsere Realschulen tagten auf der Karlshöhe

Gemeinsame Konferenz der Realschul-Kollegien von Halver, Schalksmühle und Breckerfeld - Referate und Aussprachen

In der Veranda der Karlshöhe trafen gestern nachmittag die Kollegien der Realschulen von Breckerfeld, Schalksmühle und Halver zu ihrer ersten Konferenz zusammen, die der gemeinsamen Aussprache und einer davon hergeleiteten Zielsetzung in der Lehr- und Erzieher-tätigkeit galt. Der Leiter und Gastgeber dieser Konferenz, Realschuldirektor Hartmann, stellte die Absicht eines künftigen gemeinsamen Arbeitens auf gleicher geistiger Ebene heraus. Als Gäste wurden Rektor i. R. Heinrich Kirchhoff und Realschuldirektor i. R. Schulte aus Schalksmühle begrüßt. Das sich anschließende Referat des Gastgebers stand unter der Frage: Ist der Sport Arzt oder Totengräber für unsere Jugend?

Der Referent wies auf die Werte des Sportes allgemein hin. Ueber Lebenssteigerung durch bessere Durchblutung und Entgiftung des Körpers und Vergrößerung der Nervenfunktionen erfährt der Sportler im Wettkampf den Willen zur Leistung und den Höchstwert des Sportes: die Freude, die wiederum die Quelle des Mutes auflöst. Wie faßt jedoch die breite Masse den Sport heute auf? Es ist nicht mehr die frei gewählte und freudig erfüllte Freizeitgestaltung. Ueber dem meisten Sportlerleben unserer Tage liegt die Hetze von einem Spiel zum anderen, die Wettkampf-

kette. Sie versetzt besonders unsere Jugend in einen narkotischen Rauschzustand, indem sie sich selbst und ihren Nebenmenschen, ihren Lebenssinn und Lebenszweck vergißt und nur noch ein Streben kennt: immer schneller, immer höher, immer weiter, immer näher zum nationalen oder internationalen Rekord, dem Weltrekord. Diese in erschreckenden Ausmaßen wachsende Auffassung vom Sport bringt vielerlei Gefahren und seelische Schäden mit: Materialismus im Sport, Nichtachtung kultureller, geistiger und ethischer

nachmittag in den Räumen der Karlshöhe abgehalten wird, wird Pastor Dr. Bergmann vornehmen. Ein großer Freundeskreis wird an diesem Ehrentage des Ehepaars Radix zusammenkommen und auch die Heimatzeitung schließt sich mit den herzlichsten Wünschen für das Wohlergehen und den weiteren gemeinsamen Lebensweg des Jubelpaares an.

Prüfung bestanden

Seine Gesellenprüfung bestand vor dem zuständigen Prüfungsausschuß Horst Schmale, Lehrfirma Gebr. Turck, Halver. Wir gratulieren!

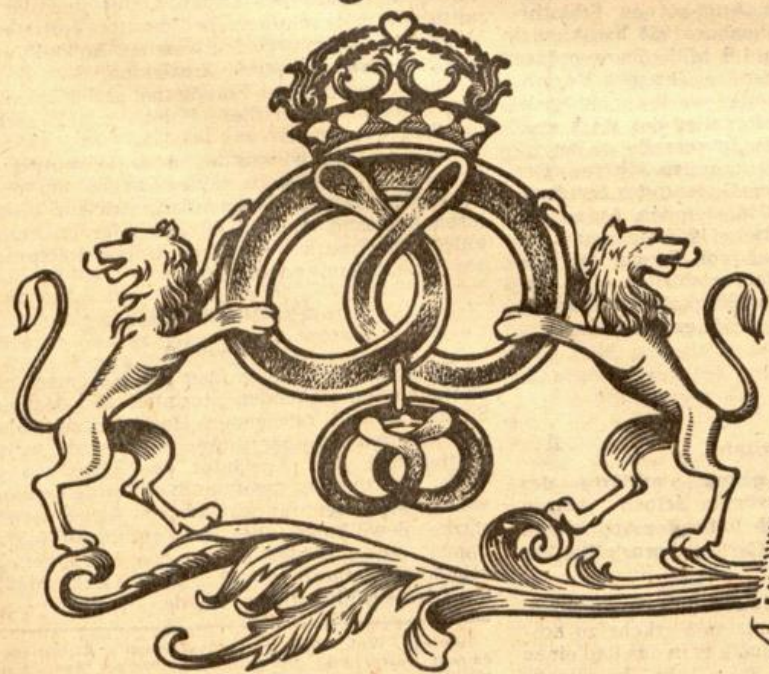
Werte, den „Ohne-mich!“-Standpunkt und auch den Wettkampfstär.

Diesen Erkenntnissen aus der heutigen Situation setzte der Referent die praktischen Folgerungen entgegen: die psychologische Kenntnis des Sportlers, eine breite Allgemeinbildung in den Schulen, Abgehen von Jugendmeisterschaftstitel, Auflösung der Spielvereine, Zuschauerdisziplin, Schulung der Organe und dann die Technik, dosiertes Training und viel mehr allgemeine „Menschenbildung“!

In der anschließenden Diskussion kamen viele lokale Nöte und persönliche Grundsätze zur Sprache, die manchen Teilnehmer zu denken gaben.

Das zweite Referat von Rektor i. R. Kirchhoff beschrieb „Die geologisch-tektonischen Verhältnisse des nordwestlichen Sauerlandes und des Bergischen Landes“. Der Sprecher veranschaulichte seine geologische Führung durch unseren engeren Raum durch zahlreiche Stein-funde mit Schleifproben und Abdrücken. Nach der Wegener-Theorie sind unsere Kontinente einer andauernden Verschiebung unterworfen. Diese Bewegung hat eine Dynamik in den Erdschichten zur Folge, da die im tiefen Erdinneren gelagerten Magmamassen sich stets verlagern. Die Auswirkung ist die Faltung der Erdschichten, also Gebirgsbildung an der Erdoberfläche mit Sätteln und Mulden. — In unserem Raum entstanden so unter Druck von Süden her der Veltbert-Sattel, der Remscheid-Altena-Sattel und der Ebbe-Sattel. Mit Hilfe der Geigerschen Röhre dürfen wir auf das Alter dieser Faltungen von ca. 330

Lebendige Tradition



Verfeinerter Genuß bedingt Erfahrung. Und wo hätte diese Tatsache wohl mehr Geltung als bei der Cigaretten-

Herstellung? Da muß Wissen und Können erfahrener Tabakmeister sorgsam gehütet und von Generation zu Generation liebevoll weiterentwickelt werden. ECKSTEIN darf sich glücklich schätzen, daß sich hier in lebendiger Tradition Erfahrungen angesammelt haben, die sich durch fünf Generationen bewährten.

ECKSTEIN

»echt und recht«

„Stalingrad-Arzt“ kritisiert Sowjet-Gastspiel

„Geschickter politischer Schachzug Moskaus“ - Sportplatz auf deutschem Soldatenfriedhof

dmt. Köln, 20. Oktober

Der als „Stalingrad-Arzt“ bekanntgewordene Kölner Arzt Dr. med. Ottmar Kohler kritisierte mit scharfen Worten, daß am Mittwoch in Köln ein Eishockey-Spiel zwischen einer sowjetischen und einer deutschen Mannschaft stattfand.

Dr. Kohler, der lange in sowjetischer Gefangenschaft war, schreibt in einem offenen Brief, es sei unangehörig, daß sich in der Bundesrepublik zur Zeit der Kriegsgefangenen-Gedenktage Tausende das Gastspiel einer Moskauer Eishockey-Mannschaft ansahen. In der Sowjet-Union hänge alles mit Politik zusammen. Das Dynamo-Gastspiel gerade zu dieser Zeit sei sehr geschickt berechnet.

Dr. Kohler erklärte weiter, daß die Sowjets in Stalingrad den deutschen Soldatenfriedhof eingeebnet und einen Sportplatz darauf angelegt hätten. „Jetzt spielt und turnt die fortschrittlichste Jugend der Welt über den Gräbern unse-

rer gefallenen Kameraden“. Die Sowjet-Union solle keine Sportler, sondern die Kriegsgefangenen und Verschleppten in die Bundesrepublik schicken und die Listen der Verstorbenen endlich freigeben.

Malenkow will Churchill treffen

dmt. Moskau, 20. Oktober

Die Dienstag-Erklärung Churchills im Unterhaus, daß er nach wie vor zu einem Treffen mit Malenkow bereit sei, wurde am Mittwoch von allen Moskauer Blättern in besonderer Aufmerksamkeit im Wortlaut wiedergegeben. In der betreffenden Meldung wird jedoch die einschränkende Feststellung Churchills, daß der Zeitpunkt für ein solches Treffen noch nicht gekommen sei, fortgelassen. Aus der Wiedergabe der Churchill-Erklärung kann geschlossen werden, daß Malenkow eine offizielle Einladung zu einem Gespräch auf höchster Ebene annehmen würde.

Noch kein Kindergeld-Anpassungsgesetz

Die Vorlage ist zu kompliziert — Auf Wunsch der CDU von der Tagesordnung abgesetzt

og. Bonn, 20. Oktober

Das bei der großen Bundestagsdebatte über die Familienausgleichskassen von der CDU/CSU angekündigte Kindergeld-Anpassungsgesetz ist am Mittwoch auf Antrag der CDU/CSU von den Beratungen im sozialpolitischen Ausschuß des Bundestages abgesetzt worden. Zur Begründung wurde darauf hingewiesen, daß die Vorlage noch einmal von Sachverständigen beraten werden müsse.

Von diesem Gesetz sollen die Kinder derjeni-

gen erfaßt werden, denen nach dem Gesetz über die Errichtung der Familienausgleichskassen noch keine Beihilfen gewährt werden. Das sind unter anderen Arbeitslose, Rentner und Kriegsober.

Der sozialpolitische Ausschuß hat eine Regelung gebilligt, wonach alle über sechzig Jahre alten Angestellten, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung erhalten sollen. Diese Regelung galt bisher nur für die amerikanische und französische Zone, ab sofort ist sie auch in der britischen Zone gültig.

Mildes Urteil für Ernst Josef Siebel

„Vulkan-Prozeß“ Nr. 4 beendet — Am 8. November FDJ-Vorsitzender vor Gericht

gl. Karlsruhe, 20. Oktober

Der sechste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hat am Mittwoch im vierten „Vulkan“-Prozeß den 45jährigen kaufmännischen Angestellten Ernst Josef Siebel aus Düsseldorf wegen Aufnahme verräterischer Beziehungen zu einem Nachrichtendienst der Sowjetzone zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Fünf Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Die Vollstreckung wird zur Bewährung auf vier Jahre ausgesetzt.

Siebel hatte im September 1952 in Ostberlin mit der sowjetischen Spionageorganisation „Institut für wirtschaftswissenschaftliche Forschung“ Verbindung aufgenommen und später einem Kurier des Instituts statistisches Material über die Exporte der Bundesrepublik an Eisen und Stahl übergeben. Die verhältnismäßig milde Strafe verdankt Siebel der Tatsache, daß die von ihm gelieferten Angaben keine Staatsgeheimnisse enthielten.

In drei vorausgegangenen Prozessen der „Vulkan“-Affäre waren drei Angeklagte zu 17, 21 und 27 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Vor dem gleichen Strafsenat des Bundesgerichtshofes beginnt am 8. November der Hochverrats-Prozeß gegen den dreißig Jahre alten früheren Vorsitzenden der FDJ in der Bundesrepublik und ehemaligen Düsseldorfer KPD-Landtagsabgeordneten, Josef Angenfort. Dieser soll nach der Anklage das Ziel verfolgt haben, die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik zu beseitigen und eine Gewaltherrschaft nach dem Muster der Sowjetzone zu errichten. Angenfort befindet sich mit mehrmonatiger Unterbrechung seit dem 12. März vorigen Jahres in Untersuchungshaft.

In dem gleichen Verfahren wird der Senat gegen den 28 Jahre alten Wolfgang Seiffert aus Düsseldorf verhandeln. Seiffert war Sekretär der FDJ und Chefredakteur ihres Zentralorgans „Das junge Deutschland“.

Kurz berichtet

Der Landwirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Peters, teilte in Warendorf auf einer Kreisversammlung der Landwirtschaft mit, daß der Bund es ablehne, sich an der Hilfe für die erntegeschädigten Landwirte in Nordrhein-Westfalen zu beteiligen. Der Bund wolle nur rund zwanzig Millionen DM für die „unterstützungsbedürftigen“ Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern ausgeben.

Zu Ehren des indischen Ministerpräsidenten Nehru gab der chinesische Ministerpräsident Tschu En-lai am Mittwochabend in Peking ein festliches Staatsbankett, an dem über 700 Personen, darunter das in Rotchina akkreditierte diplomatische Korps, teilnahmen. Die beiden Premiers sprachen aus diesem Anlaß von den „engen kulturellen Banden“ zwischen ihren Ländern und unterstrichen die „historische“ Bedeutung der Begnung.

100000 DM auf Losnummer 2664

Der zweite Hauptgewinn dieses Monats in Höhe von DM 100 000.— fiel heute bei der zweiten Ziehung der 3. Klasse der 13. Nordwestdeutschen Klassenlotterie, früher Hamburger Klassenlotterie, der Losnummer 2664 zu.

Das Los Nr. 72 204 gewann DM 15 000.— und auf die Nr. 21 930 und 82 968 fielen Gewinne von je DM 5000.—. Die Nummern der gezogenen 6 Gewinne zu DM 3000.—, 15 Gewinne zu DM 2000.—, 20 Gewinne zu DM 1000.—, 30 Gewinne zu DM 500.—, 100 Gewinne zu DM 300.— und 1325 Gewinne zu DM 160.— sind aus der amtlichen Gewinnliste ersichtlich.



Nach einem längeren Leiden verschied am 18. Oktober, der

Reg.-Baurat a. D.

Fritz Strumpf

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

KURT JOST

Halver und Berlin, den 20. Oktober 1954

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Oktober 1954, um 16 Uhr von der Friedhofshalle des Evangl. Friedhofes in Halver aus statt.

Am 18. Oktober 1954 verschied im Alter von 74 Jahren

Herr Zeitungsverleger

Otto Hundt

Seniorchef des Verlages »Süderländer Tageblatt«

Der Verstorbene hat über 35 Jahre verantwortungsbewußt als Verleger und Journalist seine Zeitung, sein Lebenswerk, gestaltet. Einer alten westfälischen Verlegerfamilie entstammend, war er Verleger aus innerer Berufung; in Pflichterfüllung und Bescheidenheit ein Vorbild. Die Verlegerschaft wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Düsseldorf, den 20. Oktober 1954

Verein Rheinisch - Westfälischer
Zeitungsverleger e. V. Düsseldorf

L. Lensing D. Oppenberg
Vorsitzende

Gedenk- und Feierstunde

für die noch nicht zurückgekehrten
Kriegsgefangenen.

Am Sonntag, dem 24. Oktober um 11.15 Uhr
in den Regina-Lichtspielen unter Mitwirkung
des Posaunenchores und des MGK „Arion“.

Es ladet herzlich ein **Verband der Heimkehrer e. V.**
Ortsverband Halver



Der Erfolg unserer
Modenschau
ist der Beweis unserer
Leistungen!

In unserer
Damenkleider-Abteilung
finden Sie in reicher Auswahl
Kleider aus modischen Woll-
stoffen, wie

Afghalaine von
29.50 bis 129.—

Tweed von
29.50 bis 139.—

Jersey von
34.— bis 149.—

Wollgeorgette von
84.— bis 149.—

Schlingenhohair,
Wevenit u. a. von
89.— bis 179.—

KRAUSE
LÜDENSCHIED.

Darauf kommt es an!

Daß Sie Ihren großen Vorteil nutzen.

Von der Fabrik direkt zum Kunden

Wintermäntel • Übergangsmäntel • Lodenmäntel
Herrenanzüge • Knabenanzüge • Sportsaccos
Hosen • Damenkostüme

nur von

Müller
WIPPERFÜRTH

Verkaufsstellen:

Wipperfürth, Untere Straße 6
Lüdenscheid, Wilhelmstraße 5

Solider, zuverlässiger

Kraftfahrer

für PKW sofort gesucht,

Bewerbungen, welche vertraulich behandelt
werden, unter Nr. 372 an Allgem. Anzeiger.



glanzklar sauber
durch „entspanntes
Wasser“

Wegen Familienfeier

bleiben unser Lichtspiel-
Theater und unsere Gast-
stätte

heute geschlossen.

Karlshöhe Halver



Geschäftsbücher
Schnellhefter usw.
Briefordner
sowie sämtliche
Schreibwaren

Wilh. Bell jr.
HALVER



Anst. Miete a. Teilzahlg.

1 BLUM-Fertighaus, Kassel-Ha. 169

Waschmaschinen?

Noch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

Fahrräder
Ersatzteile
Reparaturen
schnell u. preiswert!

Beleuchtungen
Rücklichter
Tretstrahler
Taschenlampen
und Batterien

alles aus dem Fachgeschäft
mit angeschlossener
mechanischer Werkstatt
von

Ernst Bergmann
Halver
Frankfurter — Ecke Thomasstr.
Telefon 510

MOBILNE
Klein-Klaviere
IN GRÖßER AUSWAHL
EINTAUSCH GEBÄ. INSTRUMENTE
H. van Bremen
DORTMUND ARNDTSTR. 33

Leistungs-
ecke

Mandelfeibe
DM 2,25

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160